

Violinen der Hoffnung

„Violinen der Hoffnung“: Das sind Geigen, deren Besitzer während des Dritten Reichs durch das NS-Regime ermordet wurden. Der Geigenbauer Amnon Weinstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Instrumente aufzufinden und zu restaurieren. Im November 2018 sind die „Violinen der Hoffnung“ in Dortmund nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören. Die Geigen selbst werden im Konzerthaus Dortmund ausgestellt, im Orchesterzentrum | NRW referiert Amnon Weinstein von seiner Arbeit und die Dortmunder Philharmoniker lassen die Geigen in ihrem 3. Philharmonischen Konzert am 13. und 14. November erklingen.

Die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 liegt mittlerweile 73 Jahre zurück. Die Erinnerung an den industriellen Massenmord ist zur Grundlage des „Nie wieder!“ geworden. Wichtig für diese Erinnerung sind auch die Zeitzeugen, die die Vernichtungslager überlebt haben. Aber auch diese Zeitzeugen werden immer älter. Wie kann in 50 Jahren noch adäquat an die Shoah erinnert werden? Zahlreiche Projekte stellen sich auf unterschiedlichste Weise dieser Aufgabe. Eines davon ist „Violinen der Hoffnung“. Dieses Projekt hat der jüdische Geigenbauer Amnon Weinstein begründet. Sein Vater war einer der ersten israelischen Geigenbauer. 1938 floh die Familie vor den zunehmenden antijüdischen Stimmungen aus Vilnius in das heutige Israel. Außer seinen Eltern und ihm hat niemand aus der Familie die Shoah überlebt.

In den 1980er Jahren war Amnon Weinstein mittlerweile ebenfalls in Tel Aviv Geigenbauer geworden. Bei der Reparatur einer ramponierten alten Geige findet er im Inneren der Geige schwarzen Staub. Er fand heraus: Der Besitzer war in Auschwitz interniert und hatte im Männerorchester des Vernichtungslagers auf eben dieser Geige gespielt. Die Asche in dem Instrument stammte aus Auschwitz.

Dieser Fund bildete den Auftakt zu „Violinen der Hoffnung“. Danach sucht Amnon Weinstein weitere Geigen, deren Besitzer während der Shoah ermordet wurden. Mittlerweile umfasst seine Sammlung mehr als 70 solcher Instrumente. Diese Geigen bleiben durch ihren Klang lebendige Zeitzeugen: Sie stehen für die individuellen Geschichten ihrer Besitzer. Sie werden von Amnon Weinstein, mittlerweile gemeinsam mit seinem Sohn Avshalom, restauriert und wieder zum Klingen gebracht. Indem diese Geigen wieder auf Konzertbühnen in der ganzen Welt gespielt werden, bleiben sie ein Zeichen für die Hoffnung. Amnon Weinstein sagt selbst: „Unsere Geigen bedeuten den Sieg der Menschlichkeit über das Böse und den Hass.“ Für seinen Einsatz erhielt er kürzlich die Ernst-Cramer-Medaille der Deutsch-Israelischen Gesellschaft sowie das Bundesverdienstkreuz.

2015 erklangen die „Violinen der Hoffnung“ während eines Konzerts der Berliner Philharmoniker zum ersten Mal in Deutschland. Jetzt werden sie zum ersten Mal in Dortmund erklingen. Im Rahmen des 3. Philharmonischen Konzerts spielen die Dortmunder Philharmoniker dann auch das „Scherzo triste“ von Pavel Haas.

Pavel Haas wurde am 21. Juni 1899 im tschechischen Brno geboren. Sein Kompositions-Studium schloss er 1922 bei Leoš Janáček ab und wurde dessen bedeutendster Schüler. Aus dieser Zeit stammt auch sein „Scherzo triste“. Nach der Annexion der gesamten Tschechoslowakei im März 1939 erteilten die Nazis Haas aufgrund seines jüdischen Glaubens Berufsverbot. 1941 wurde er nach Theresienstadt deportiert. 1944 erfolgte die Deportation nach Auschwitz, wo er zwei Tage nach seiner Ankunft am 17. Oktober ermordet wurde.

- 12.-16.11.2018:** **Ausstellung der Instrumente im Foyer des Konzerthauses**
- 12.11.2018:** **Vortrag und Konzert in der TU Dortmund**
- 13./14.11.2018:** **Einsatz von einzelnen Instrumenten bei den Philharmonischen
Konzerten**
- 15.11.2018:** **Vortrag und Konzert von Amnon Weinstein im Orchesterzentrum |
NRW**